MOOSBURG
www.moosburger-zeitung.de

Der listige Loge, ein Wanderer zwischen den Welten, berichtete vom Raub des Goldes (Foto: bs)

Ein sagenhafter Abend auf dem Plan

Zahlreiche Zuschauer gönnten sich den Kulturgenuss und Ausflüge in die Schmankerlgasse

Moosburg. Das Theater auf Stelzen verwandelte am Freitagabend bei idealem Wetter den Plan mit seiner beeindruckenden Kulisse in einen theatralen Raum, in dem die Zuschauer zum unmittelbaren Teil der Darbietung wurden. In eineinhalb Stunden auf Stelzen gab es unter dem Titel „Die Götter lachen laut“ wahres Welttheater, frivol, skurril, fetzig, mit Anleihen bei der germanischen Mythologie. Es ging um die Herrschaft der Welt, und dabei wurden alle Register der Macht, der Gewalt, der Liebe, der Verführung, des Goldes und des Verrates gezogen.

Basis des grandiosen Schauspiels bildeten Richard Wagners „Rheingold“ und die Nibelungensage. Dabei gaben die Akteure mit frechen Einlagen und kleinen Singpassagen wie „Ein guter Freund“ oder „Du bist mein Augenstern“ dem Ganzen auch da und dort einen humorvollen Touch. Und dass Freilichtaufführung ihren ganz eigenen Reiz haben, zeigte sich, als eine Schauspielerin lautstark rief „Wo ist Wotan“ – und darauf ein kleiner Hund mit Gebell antwortete.

Die Schauspieler spielten inmitten des Publikums. Um für alle sichtbar zu sein, agierten sie auf Stelzen bis zu einer Höhe von zwei Metern. Neben dem schauspielerischen Talent begeisterte so auch die perfekte Körperbeherrschung. Die Stelzer setzen sich aus professionellen Musikern, Tänzern, Film- und Theaterschauspielern in wechselnden Konstellationen zusammen. Das „Theater auf Stelzen“ hat sich auch bereits international großen Ruf erworben und war sicher ein Zuckerl im Moosburger Kulturjahr.

Die Inszenierung war phantastisch, die Kostüme fantasievoll, die Akustik bestens, und dank der Förderung durch den bayerischen Kulturfonds und Sponsoren der Stadt gab es dieses kulturelle Schmankerl auch noch zum Nulltarif.

So war es auch kein Wunder, dass die über 800 aufgestellten Sitzplätze belegt waren und sich noch große Trauben von Zuschauern rund um den Platz bildeten. Dabei zeigte sich wieder einmal, dass der Plan weit mehr als nur ein Parkplatz ist und er sich mit seiner Altstadtkulisse hervorragend dazu eignet, eine Symbiose mit der Kultur einzugehen.

Schön wäre es nach Ansicht etlicher Besucher noch gewesen, wenn wie in Theatern üblich ein kleines Programmheft mit Kurzinhalt aufgelegt worden wäre.

Eingebunden war das Kulturspektakel in ein feines Rahmenprogramm, für das die Stadt, der Gewerbeverein und die Altstadtförderer verantwortlich zeichneten. Künstler, Gastronomen und die Geschäftswelt wurden in den „sagenhaften“ Abend in Moosburg involviert. Beim Einkaufsbummel, der bis 20 Uhr möglich war, gab es ausreichend Gelegenheit, Werke von Künstlern aus der Region zu bewundern. Vor dem Theater lockte dann die Schmankerlgasse zur Stärkung für einen langen, unvergessenen Abend.

Die Gastronomen zeigten sich von ihrer besten Seite und lockten mit diversen Spezialitäten wie Weinblätter und Zaziki, Wraps mit leckerer Füllung, Vegetable Pakora, Gerichten aus dem asiatischen Wok, aber auch deftig bayerischer Grillkost. Dazu wurden feine Weine in lustiger Runde kredenzt, Smalltalk bei einem Glas Prosecco gepflegt oder ein kühles Bierchen gezischt.

Nach dem Theater lockten dann mehr als 20 Moosburger Lokale in der Altstadt zum genüsslichen Ausklang eines tollen Abends. -bs-

„Kunst im Schaufenster“ bis 6. Juli

Moosburg. Eine gelungene Idee war es, anlässlich der Freiluftveranstaltung der Stelzer die Schaufenster der Geschäfte der Innenstadt in das kulturelle Programm mit einzubeziehen. 23 Künstler aus Moosburg und Umgebung sorgten für eine wahre Schaufenstergalerie, die sich über 27 Geschäfte der Innenstadt zog. Von Malerei jeglicher Art und Technik über Fotokunst bis hin zu Zeichnungen und Skulpturen bot sich für jeden Betrachter ein Kunstwerk, das ihn besonders ansprach. Dabei präsentierten sich die Kunstwerke durch das Licht und die Spiegelungen der Schaufensterscheibe oft in einer Symbiose mit der Stadt und ihren Häusern und dem Leben der Stadt. Insgesamt durchwegs phantastische Kunstwerke, die noch bis zum 6. Juli in den Geschäften der Münchener Straße, Herrnstraße, Stadtplatz, Weingraben, Gries, Plan und Thalbacher Straße zu bewundern sind. -rs-

Die Götter lachen laut

Der lüsterne Zwerg Alberich möchte eine der drei Schwestern, die das Gold hüten, für sich gewinnen. Doch die Schwestern spielen nur mit ihm und kränken ihn damit zutiefst. Alberich wird von den Dreien jedoch über die magischen Kräfte des Goldes aufgeklärt, er verflucht auf immer die Liebe und stiehlt das Gold.

Im Paradies der Götter streitet Fricka mit ihrem Gemahl Wotan, denn er hat den Riesen Fafner und Fasolt für den Bau einer Burg versprochen, ihnen Freia, die Göttin der ewigen Jugend, zu überlassen. Die Riesen kommen, um Freia zu holen. Der listige Loge, ein Wanderer zwischen den Welten, erscheint und berichtet Wotan von dem Raub des Goldes und dem Zauberring, den Alberich daraus schmiedete. Die beiden Götter lassen sich den Tarnhelm von Alberich vorführen, überwältigen ihn und zwingen den gefesselten Alberich zur Herausgabe des Goldes und des Ringes. Alberich verflucht in seiner Verzweiflung den Ring. Jedem, der ihn besitzt, soll er den Tod bringen.

Die Riesen erscheinen bei den Göttern, um Freia gegen Gold einzutauschen. Es soll so viel Gold aufgehäuft werden, dass man Freia dahinter nicht mehr sehen kann. Daraufhin kommt es zwischen den beiden Riesen zu einem Streit über die Aufteilung des Goldes und Fafner erschlägt seinen Bruder Fasolt. Alberichs Fluch wirkt. -bs-

Kulturgenuss neben der Schmankerlgasse

MZ-Mitarbeiter Bernd Spanier hat das „Theater auf Stelzen“ auf dem Plan fotografiert

Das „Theater auf Stelzen“ aus Landsberg spielte vor einer tollen Kulisse auf dem Plan

Wotan besitzt endlich die Macht mit dem Ring

Die drei Hüterinnen des Goldes spielen mit dem lüsternen Zwerg Alberich

Mit dem Apfel verführte schon Eva im Paradies

Die Schmankerlgasse bot für jeden Geschmack genau das Richtige

Zwerg Alberich mit seiner Tarnkappe

Am Ende der Vorführung entstand eine Statue aus reinem Gold

Die Riesen hatten einen Plan

Freisinger Tagblatt 30. Juni 2008

EIN SAGENHAFTER ABEND IN MOOSBURG

Die kleinste Bühne der Welt

Wie verzaubert, fast als würden sie den Atem anhalten, blicken aufmerksame Kinderaugen nach oben. Die Schauspielerinnen mit den seltsam langen Beinen haben sie in ihren Bann gezogen. Die Darstellrinnen, das sind „Die Stelzer" aus Landsberg. Am Freitagabend haben sie auf ihrer „Die Götter lachen laut"-Tournee Station in Moosburg auf dem Plan gemacht.

VON MARGIT CONRAD

Provokante Kostüme gehören ebenfalls zum Repertoire der „Stelzer".

Moosburg - Für die von unzähligen Bodenscheinwerfern angestrahlten Stelzer hätte die Kulisse unterhalb der Kirchtürme im nachtblauen Himmel gar nicht göttlicher sein können. Ob sie alles verstanden hätten? Na klar, wirken Gustav (8), Jessica (7) und Marlene (7) nach der Vorstellung überzeugend. „Wie die sich auf Stelzen bewegen und dazu noch so reden können", äußert sich Gustav voller Bewunderung. Und die tollen Kostüme, schwärmen die Mädels, „die haben mir besonders gut gefallen". Und gar nicht wird erwähnt, dass so manches anfängliche Outfit fast zu gewagt für die Kinderaugen war. Angesichts der überladenen Vollbusigkeit der drei Rheingold-Schwester, die den nach Liebe lechzenden Zwerg Alberich jede auf ihre Weise verletzten und kränkten, wünschten sich so manche Eltern, ihre Kinder nicht mit zu dieser Inszenierung mitgenommen zu haben. Aber Rache auch hier, wie überall, wo Intrige und Gier im Spiel sind.

Zwerg Alberich mit igelartiger, bizarrer Haartracht brachte die Schwestern um ihr Rheingold, und darum, begehrenswert zu sein. Macht verzaubert und Alberich riss diese an sich, indem er sich aus dem Gold einen Helm schmieden ließ, der ihn nicht nur unsichtbar machte, sondern auch einen Ring, womit er nahezu magische Macht über andere hatte. Nur mit Hinterlist konnte Alberich übertölpelt werden. Doch seine Entmachtung brachte keine Ruhe. Kaum den Ring in Händen, ergriff die Macht Besitz von Wotan.

Ob die fasziniert die Stelzer bestaunenden Kinder die Botschaft verstanden haben? Obwohl: Die theatralische Botschaft, alles bleibt beim Alten, und wer Geld und Macht hat, wird das zu seinen Gunsten nutzen, war schmückende Nebensache bei diesem „sagenhaften Abend in Moosburg", bei dem Kunst und Kultur fürs Auge und Gemüt in einmaligem Einklang mit einem kulinarischen Angebot standen. Bis auf eine Ausnahme: Das Theater auf Stelzen hat bewiesen, dass man gemeinsam was bewegen kann, und in Moosburg auch kulturell nicht alles beim Alten bleiben muss.

In ihren Bann zogen die Schauspieler mit den langen Stelzen vor allem die kleinen Besucher. FOTOS: WILLNER